



„Perlas peregrinas“ heißt das Programm, das Flamencos en route anlässlich seines 30-jährigen Bestehens zeigt und Tradition und Moderne verschmilzt.

Foto: Alex Spichale

## „Flamenco ist so viel mehr“

Tanzkunst. Das Motto der Compagnie Flamencos en route lautet passend zum 30. Geburtstag „y que más“, was sonst! Dem Anlass angemessen zeigt die Truppe im Theaterhaus im Januar „perlas peregrinas“.

„Vergiss deine Grenzen, wandere aus. Das Niemandsland, unendlich, nimmt dich auf.“ Dieses Zitat der Dichterin Rose Ausländer ist eines der Leitmotive, das Brigitta Luisa Merki bis heute durch ihre kreativen Prozesse trägt. Wagte doch die Choreografin im Jahr 1994 Ungewöhnliches. Im „tänzerischen Exil“, im Schweizer Kanton Aargau, gründete sie damals die Flamenco-Compagnie Flamencos en route. Ein Name, der Merkis Anliegen wörtlich nimmt: sich auf den Weg machen, um die traditionsreiche Kulturform in der Welt zu verbreiten. Denn der Künstlerischen Leiterin von Flamencos en route ging es von Anfang an darum, Grenzen zu überschreiten: Sie wollte das Potenzial der spanischen Tanzform nicht nur mit Tänzern und Musikern erforschen, sondern

genreübergreifend – mit Hilfe eines Pools freischaffender Künstler unterschiedlichster Bereiche. Und so standen und stehen choreografische und musikalische Experimente im Dialog mit andern Kunstsparten auf dem Tagesplan der Compagnie.

Zu Beginn war kaum abzusehen, dass die Truppe einmal erfolgreich in die 30. Theatersaison tanzen würde – oder dass die Unesco den Flamenco in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufnehmen würde. Ihre ersten Subventionsgeber und ihr Publikum habe sie erst überzeugen müssen, dass Flamenco „so viel mehr ist“, erinnert sich Merki. „Mit meiner Idee, auf dem Boden einer traditionsreichen Tanzform neue Inhalte zu suchen und ausgehend vom Vokabular des spanischen Tanzes allgemein

Gültiges für den heutigen Menschen auszudrücken, bewege ich mich bis heute in einem exilähnlichen Zustand.“ Passend dazu heißt denn auch das Jubiläumsprogramm der Compagnie „... y que más!“. Das zeugt von Selbstbewusstsein. Bedeutet doch „y que más“ so viel wie „was sonst!“.

Die Jubiläumssaison 2014/2015 beinhaltet gleich vier neue Choreografien, darunter „perlas peregrinas“, das vom 3. bis 6. und vom 8. bis 11. Januar 2015 im Theaterhaus Stuttgart zu sehen ist. Auch hier ist wieder der Titel eine vielsagende Anspielung, evoziert er doch Bilder von auffälligen Perlen und dem Umherziehen. In der Tat spielt er auf die legendäre Perle „La Peregrina“ an, die einst vom Spanischen Hof aus in viele königliche Schmuckschatullen der Welt wanderte. Doch nicht nur wegen ihrer Lebensreise erhielt die Perle den Beinamen La Peregrina, also die Pilgerin, sondern wegen ihrer ausgefallenen Form: peregrino bezeichnet nämlich auch Attribute wie einmalig und kapriziös.

Merki besinnt sich in diesem Stück denn auch auf die wertvollsten Momente ihrer nun drei Dekaden andauernden künstlerischen Pilgerreise: Zum einen entdeckt sie tänzerische Preziosen sowie die künstlerisch eigene Handschrift der Truppe wieder, zum anderen beschreitet sie neue Pfade, die von einer lebendigen, gleichwohl offenen Zukunft der Flamencos en route zeugen. Dass dabei legendäre spanische Figuren wie Quijote und Don Juan aus früheren Choreografien von Susana und aktuelle zeitgenössische Szenarien aufeinandertreffen, dass alte spanische Wiegenlieder und Lyrik mit neuen Kompositionen eine Liaison eingehen, ist nur folgerichtig. Das hochkarätige Ensemble sei motivierter denn je, schwärmt Merki: „Die Ideenflut hält ungehindert Einzug bei mir, die Lust auf Kunst ist ungebrochen.“ Wie lautet doch ein Spruch von der Lyrikerin Hilde Domin, deren Gedichte die Choreografin bis heute begleiten: „Wir setzten den Fuß in die Luft / und sie trug.“

Petra Mostbacher-Dix